

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 3,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verleger: Ernst Bruns, Vertriebsstellen: Halle, Merseburg, Magdeburg, Halle, Vertriebsstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 Pfennig für den Millimeter Höhe und Spalte; 20 Pfennig für Restame im Textteil. Anzeigen zu richten nach Halle, Vertriebsstraße 14. Tel. 21043. 21047. 22251. Telegramm: „Klassenkampf“. Halle. Konten: Commerz- und Privat-Bank Halle. Verlagskonto: Leipzig 1068 45. Preis: 10 Pf. 1000.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 3. Oktober 1927

7. Jahrgang + Nr. 232

## Imperialistische Hindenburg-Parade

Säbelgerassel im Präsidentenhaus — Sozialdemokratische Glückwünsche — Grüße aus Doorn  
Proleten werden verhaftet — Schüsse auf Arbeiter

Es ist Tatsache, daß neun Jahre nach der Revolution die dort geborene Republik den letzten schwarzrotgoldenen Schleiter von ihrem Geschick gerissen und sich wie eine feste Pirne der schwarzweißroten Reaktion an den Hals geworfen hat.

Es ist Tatsache, daß seit der November-Revolution die als „soziale“ proklamierte Republik nichts getan hat, um sich vor der wachsenden Reaktion zu schützen. Sie hatte sich vielmehr jene zu Geburthschleifen und Grabschürzen, die geschickt jeden sozialen Reim zerhacken und ein dem Trübsinn williges Wesen daraus schufen.

Es ist Tatsache, daß die wenigen Jahre nach dem Mord an den von vielen Millionen lebensfroher Menschen genötigt, um die Republik mit dem Geißel anzufüllen, der jederzeit bereit ist, neue Millionen Proleten für die Interessen des Profites in den Tod zu schicken.

Ja, es besteht inhaltlich kein Unterschied mehr zwischen der Monarchie von Wilhelms Gnaden und der Republik von Sozialdemokraten Unterstützung. Die Form freilich hat sich geändert, und täuscht immer noch breite Massen über den wahren Charakter der Hindenburg-Republik.

Gebühren ist die Ausbeutung der Arbeiter, die schlechten Löhne, die hohen Dividenden, die Bekämpfung jeder geistigen und proletarischen Bewegung, geliebt ist die systematische Verbannung der Massen und ihre planmäßige Erziehung zum Kriegsdienst im Interesse des sich immer mehr verkrüppelnden Kapitals.

Veränderung hat sich vor allem die Haltung der SPD-Führer. Sie sind aus „Tobekindern der bürgerlichen Gesellschaft“ zu Stiefeldeckern des Heerolchs des neudeutschen Imperialismus herabgesunken, zu Polizeipräsidenten, d. h. zu Schutzgarden des Besties gegen die Arbeiterklasse geworden. Verändert haben sich die Farben, unter denen die Unterdrückung und Ausbeutung der Massen sich vollzieht: neben der schwarzweißroten flattern schwarzrotgoldene Fahnen friedlich im Winde.

Das alles bestätigt aber nur, was wir schon immer und auch voraus gesagt haben: Die Weimarer Republik ist und kann nichts anderes sein als ein Machtinstrument der herrschenden und bestehenden Klasse gegen die große Masse der Werktätigen.

Republik oder Monarchie — diese Fragestellung ist durch die monarchistisch-imperialistische Restauration der Republik beantwortet. Mit brutaler Klarheit stellte der Hindenburg-Rummel die Fragen in unserem Sinne nun auch den sozialdemokratischen Arbeitern:

Monarchistische Republik des Imperialismus — oder proletarische Republik der Arbeiter und Bauern.

Der Hindenburg-Rummel mahnt zur Entscheidung. Die sozialdemokratischen Führer haben sich entschieden. Sie stehen als getreue Knappen in der Hindenburg-Front. Die sozialdemokratischen Arbeiter aber haben jetzt treten gelernt, sie sind losgerissen geworden und beginnen sich von ihren Führern zu trennen, weil sie merken, dieser Weg führt uns immer mehr ab vom Ziel.

Es gibt nur einen Weg, der aus dem reaktionären Sumpf führt, das ist der unermüdete Kampf gegen Reaktion und Republik, das ist die Mobilisierung der breiten Massen gegen Bürgerblock und Reformismus, das ist der Massenkampf unter den roten Fahnen der Revolution für die proletarische Räte-republik der Arbeiter und Bauern.

**Fort mit dem Hindenburg-Kurs!**

**Sturz des Bürgerblocks!**

**Nieder mit den reformistischen Wegbereitern der Reaktion!**

**Es lebe der Kampf aller Werktätigen für Sozialismus und Revolution!**

Der nachfolgende

Sonderbericht des „Klassenkampf“ vom Hindenburg-Rummel liefert die praktischen Beweise für unsere vorstehend gemachten Ausführungen.

### Jörgel macht die Strahlen frei

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Jörgel hat am Sonntag mit blutigen Taten die Straße für den monarchistischen Hindenburg-Rummel freigegeben. Jörgel hat sich nicht mit dem Verbot der zentralen Demonstration begnügt,

sondern auch eine Reihe der für Sonntag vormittag einberufenen öffentlichen Versammlungen mit dem Gummiknüppel gesprengt.

Bereits am Sonnabendabend wurden am Säbelplatz bei einer Protestkundgebung zwei Mitglieder der Roten Jungfront verhaftet und in der Nähe der Schönbauer Straße ein Volkswagen mit 28 roten Frontkämpfern beschlagnahmt und festgenommen.

Die Versammlungen am Sonntagvormittag waren von Tausenden besetzt. Die Militärkräfte wurden wegen Ueberfüllung teilweise zurückgezogen. Die Versammlung in Schöneberg in der Schlossparkstraße wurde verstreut. In einer Reihe Bezirke kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei.

### Schüsse auf Arbeiter-Demonstranten

In der Schornsteinstraße, wo der Riffhäuserbund Aufstellung genommen hatte, schloß die Polizei die anwesenden Arbeiter ein. 50 bis 60 Arbeiter wurden verhaftet und in Lastautos nach dem Polizeipräsidium transportiert.

Im Wedding schloß die Polizei in eine Gruppe KKB-Kameraden, die nach dem Versammlungsorte zogen. Der KKB-Kamerad Becker erhielt einen Wundschuß und wurde als

Polizeigeisangener in die Charité eingeliefert. 20 KKB-Kameraden wurden verhaftet.

Am Mensabder Platz griff die Polizei Arbeiter an und nahm Verhaftungen vor.

Am 1. Oktober, 10.00 am Charlottenburger Ufer der Jungdo Ausstellung genommen hatte, langen verschiedene Gruppen Arbeiter die „Internationale“. Die Polizei griff ein und verhaftete eine Anzahl, ebenso in Schöneberg. Auch im Kleinen Tiergarten wurden Verhaftungen vorgenommen, als der Zug der Deutschen Volkspartei vorbeifuhr.

Am 13. Bezirk (Oberhönneweide) zogen 100 KKB-Kameraden mit Schlag nach dem Versammlungsorte. Die Polizei griff sehr brutal ein. Mit einschüchternden Revolvern und Karabinern wurden die Kameraden eingekreist und nach dem Polizeipräsidium gebracht und von dort in Lastautos zum Polizeipräsidium. Der Zivilschutz bemächtigte sich eine große Erregung. Die Polizei machte einen neuen Überfall, wobei sich besonders ein Schwere offizier hervor, der maßlos mit dem Gummiknüppel in die Straßenpassanten einwirkte. Trotzdem kam noch eine Versammlung zustande, die eine Sammlung für die Opfer des Jörgel-Terrors vornahm.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Kündigung im Braunkohlenbergbau beschlossen

Neue Verschleppungsversuche der Reformisten

(WBZ) Halle, 2. Oktober.

Die heute hier abgehaltene, von 370 Delegierten aus allen mitteldeutschen Braunkohlenerwerbern und von allen am Tarifvertrag beteiligten Verbänden (den freien, den christlichen und den kirchlich-ökonomischen Gewerkschaften) beschlossene Konferenz beschloß, da es nicht möglich gewesen sei, auf friedlichem Wege die Löhne in der Braunkohleindustrie zu erhöhen, mit 368 gegen 2 Stimmen, daß auf allen Werken die Kündigungen einzureichen sind, und zwar so, daß am 17. Oktober überall die Arbeit eingestellt wird.

Ergänzend zu obiger Meldung erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Das Hauptreferat hielt der Vertreter des Hauptverbandes des WBZ, Schmidt, Bodum. In langen, teilweise sehr ermüdenden Ausführungen ging er nochmals auf die ganze Vorgeschichte der Lohnbewegung bis zu ihrem augenblicklichen Stand ein. Nachdem alle Versuche, auf gutlichem Wege zu einer Einigung zu gelangen, gescheitert seien, müßten die Kündigungen eingereicht und der Kampf aufgenommen werden. Anfolge der eigenartig gelagerten Verhältnisse im gesamten mitteldeutschen Braunkohlengbiet, so habe z. B. die Bergarbeiter-Schaft des Lausitzer Kanariens mit zirka 2000 Mann Belegschaft eine vierzehntägige Kündigungsfrist, wohingegen der übrige mitteldeutsche Braunkohlengbiet mit zirka 75000 Mann Belegschaft eine lebenslängliche Kündigung habe, schlage der Tarifausschuß vor, mit Wirkung ab 3. Oktober die Kündigungen für die 2000 Kameraden des Lausitzer Kanariens einzureichen und mit Wirkung ab 8. Oktober die Kündigungen für die übrigen mitteldeutschen Bergarbeiter. Diese Maßnahme sei notwendig, um zu verhindern, daß ein Revier in der Kampfaufnahme nachhinkt.

Die auf der Konferenz anwesenden oppositionellen Bergarbeiter traten durch ihren Sprecher dieser Auffassung mit aller Schärfe entgegen und bezeichneten sie als eine neue Verschleppungsmaßnahme. Zahlreiche sozialdemokratische Funktionäre schlossen sich dieser Auffassung an. Um eine weitere Verschleppung des Kampfes unmöglich zu machen, reichten die oppositionellen Kameraden einen Antrag nachfolgenden Wortlautes ein:

Die am 2. Oktober im „Volkspart“ zu Halle tagende Funktionärskonferenz nahm Stellung zur Lohnbewegung im mitteldeutschen Bergbau und beschloß:

1. Die Verhandlungen werden beauftragt, die Kündigungsfrist mit Wirkung ab 3. Oktober einzureichen. Am 10. Oktober muß im gesamten mitteldeutschen Braunkohlengbiet der Kampf beginnen.

2. Die Verhandlungen dürfen keinesfalls Kostenpreis-erhöhung annehmen.

3. Ueber die Forderung von 80 Pfennigen darf es keine weiteren Verhandlungen geben.

4. Wiedereinstellung aller Gemahrgestellten.

Die Verhandlungsgesamtung machte es möglich, daß nur ein

oppositioneller Kamerad zu obigem Antrag sprechen und die Meinung der oppositionellen Bergarbeiter darlegen konnte. Mit Recht wies der Kamerad darauf hin, daß es in der Geschichte der Arbeiterbewegung ein einzig dastehender Fall sei, daß im Interesse einer kleinen Minorität und noch dazu der Arbeiter-Schaft eines wirtschaftlich nicht so bedeutenden Industriezweiges die Kampfaufnahme um eine volle Woche verschoben würde. Dieses Argument sei zu leicht, um als wahr anzunehmen werden zu können. Es kann nicht anders sein, als daß die reformistischen Gewerkschaftsführer nur wiederum Zeit gewinnen wollen. Durch die Aufnahme des Streiks bereits nach sieben Tagen würden die 2000 Mann des Lausitzer Kanariens absolut keine Schädigung erfahren und würde auch die Schlagkraft des Kampfes nicht beeinträchtigt werden.

Trotzdem noch vier weitere oppositionelle Bergarbeiter sich zeitig genug zum Worte gemeldet hatten, um als Vertreter gerade derjenigen Reviere zu sprechen, in denen die Bergarbeiter bis zu 95 Prozent der Belegschaftskräfte die Kündigungen einreichten, wurde durch einen Schlussantrag die Debatte abgewirgt. Die von der Opposition eingereichte Resolution wurde gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Vorschlag des Tarifausschusses wurde gegen zwei Stimmen angenommen. Viele beiden Kameraden erklärten jedoch, daß sie nicht gegen den Kampf der Bergarbeiter seien, sondern nur gegen die Art und Weise, in welcher dieser Kampf aufgenommen werden soll.

Noch einmal ist es den Reformisten gelungen, einen Vorschlag auf beschleunigte Aufnahme des Kampfes zu verwerfen, ehe die Bergarbeiter in den Streik traten sollten. Mit formalen, unbearbeiteten Einwendungen verdrängen die Braunkohler Arbeiter eine erneute Verschleppung zu beschleunigen. Die Bergarbeiter Mitteldeutschlands jedoch werden nicht verziehen, wie deshalb, weil eine kleine Gruppe vierzehntägige Kündigung hat, nochmals die Kampfaufnahme um eine Woche mehr hinausgeschoben wird. Die Bergarbeiter werden an dem Kampfe willigen der Verbandsführer zu zweiteln beginnen. Mit allen Mitteln muß jedoch verhindert werden, daß die einheitliche Kampffront der Bergarbeiter durch solche Manipulationen zerrissen wird. Ist es den oppositionellen Kameraden nicht gelungen, die beschleunigte Aufnahme des Kampfes zu erreichen, so werden sie jetzt ihre vornehmliche Aufgabe darin sehen, mit allen Mitteln ein Abdrücken der Front zu verhindern und im Gegenteil auch die letzten noch feststehenden Kampfs zum Kampfe heranzuziehen. Aufmerklos aber werden sie auch alle weiteren Maßnahmen der Verbandsbureaufreuten beobachten, um zu verhindern, daß in den nächsten Tagen irgendwelche Eingriffe in die Interessen der Bergarbeiter erfolgen. Die gesamte mitteldeutsche Bergarbeiter-Schaft muß sie in diesem Bestreben unterstützen.



# Im Zeichen der bolschewistischen Einheit

## Bezirkspartei tag Halle-Merseburg

Halle, 3. Oktober.  
Am 1. und 2. Oktober fand der Bezirkspartei tag der Kommunistischen Partei für den Bezirk Halle-Merseburg statt. Eine denkwürdige, erfolgreiche Tagung!

Der Verlauf des Parteitag hat gezeigt, daß die Parteigenossen den harten Willen haben, alle Positionen der Partei in Mitteldeutschland zu halten, die verlorenen Positionen wiederzuerobern, neue zu gewinnen und alle auszubauen. Die Partei fühlt sich zur Führung der Arbeiterklasse und der Werktätigen in Mitteldeutschland bereit!

Dieses harte Kräftebewußtsein, verbunden mit einer klaren und offenen Kritik der Schwächen und Mängel, war das charakteristischste Merkmal des Parteitag.

Nicht nur die Redatoren, sondern auch die Diskussion brachten die Erkenntnis zum Ausdruck, daß im Herrschaftsbereich des Trübsinnigen die Großbetriebe das entscheidende Arbeitsgebiet der Partei sind.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß der Bezirkspartei tag den Fortschritt in der politischen Schulung, in der Vertiefung der Parteiarbeit widerspiegelt hat, den wir in diesem Ringen, in unermüdlicher leninistischer Aufklärungsarbeit errungen haben.

Das Kampfbewußtsein der Partei beruht nicht zuletzt auf der geschlossenen Einheit, die der Bezirkspartei tag wiederbelebt hat. Die ultimative Opposition wurde in den Mitteldeutschen Komiteen, in den Orts- und Unterbezirkskomiteen, die dem Bezirkspartei tag vorangegangen waren, entscheidend geschlagen. Die zwei Vertreter der oppositionellen Arbeiter auf dem Bezirkspartei tag haben Erklärungen ab, die eine Abgrenzung von den Parteispaltungen bedeuten und in ihrer Konsequenz zum Abbruch von jeder Fraktionsarbeit führen müßten. Die Partei gibt jedem oppositionellen Arbeiter die Möglichkeit, sich in der praktischen Arbeit zur Ehre der Partei und der Kommunisten auszusprechen. Gleichzeitig hat der Bezirkspartei tag die Opposition mit aller Energie in die Schranken gewiesen und als oberste Instanz der Partei im Besitze festgestellt, daß die fraktionellen Tendenzen der ausgetretenen parteifremden Elemente entweder ihre Tätigkeit einstellen oder aus revolutionären Partei entfernt werden müßten. Sie sind für die Partei erledigt, ihr Treiben wird von den Genossen erkannt, ihre einzige Funktion besteht darin, die Arbeit der Partei zu stören und die kostbare Zeit der Genossen in Anspruch zu nehmen.

Der Bezirkspartei tag zeigt, daß das Vertrauensverhältnis zwischen Parteiführung und Mitgliedschaft immer gemeiner ist, daß die verschiedensten Generationen, die in unserer Partei vertreten sind, sich in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zusammenschließen. Älterer, Funktionäre, Mitglieder, Arbeiter und Jugend, Genossen und Genossinnen sind gemeinsam bestrbt, das Beste zu leisten.

Wohin frei für die praktische Arbeit!  
(Wöchentliches Bericht folgt in unserer morgigen Nummer.)

## Wer wird amnestiert?

Wutbürger auf Kuhstrader, aber nicht Max Hoels  
Unter den 75 auf Verleihung des Reichsbürgerrechts beantragten befindet sich, wie eine Korrespondenz meldet, auch der Führer des Kühriner Volksbundes, Kuhstrader, die Scheidemann-Mitglieder Hubert und Zellhäuser sowie eine große Anzahl von Kommunisten, die vom Reichsgericht zum Einbürgerung zum Schutze der Republik verurteilt worden sind.

## Geburtsjahr des Mecklenburger Sozialdemokraten für Hindenburg

Die sozialdemokratische Koalitionsregierung von Mecklenburg gebietet sich in der Reaktion sehr dabei, um ihren Terror gegen die kommunistische Partei zu rechtfertigen. Sie macht nicht Aufhebens von ihrem Kampfe gegen die Deutschnationalen und rühmt die Errungenschaften ihrer Regierungspolitik für das arbeitende Volk. Aber eine andere Seite ihrer Tätigkeit allerdings schweigt sie ängstlich. So wird nicht durch die „Mecklenburger Zeitung“ bekannt, daß diese Regierung dem Reichspräsidenten zum Geburtsjahr als Ehrentage die 75 Jahre erreicht sein in dem Reichsbürgerrecht hat. Die Verleihung soll angekündigt werden mit der Überreichung einer feierlichen ausgetheilten Urkunde, deren Aufzählung dem Rundmaler Otto Wenzel, Schwerin, übertragen worden ist. Das Reichsamt hat das beste Kommilitadenmitglied Mecklenburgs, es liegt eine ammerhalb Meilen nordwestlich Ludwigslust, um umgibt sind sollen.

Dies ist nicht der erste Liebesdienst der Mecklenburger Sozialdemokraten für ihren verachteten Generalschutzbefehl. Bereits vor Monaten mußte die Regierung zugeben, daß sie für das Schweriner Landesmuseum ein überlebensgroßes Bild Hindenburgs malen ließ.

Die Verleihung des Reichsbürgerrechts ist nicht nur eine Verleumdung des Volksstaats, sondern auch ein Schritt für die Kleinbauern, die unter der Willkür zu leiden haben. Alle Anträge der Kommunisten, das abgebildete Bild der werktätigen Bevölkerung zu billigem Preis abzugeben, wurden von den Sozialdemokraten abgelehnt. Den Kleinbauern werden die Felder vergrünt, die Arbeiter können hungern, aber Hindenburg soll kein Todvergnügen haben.

## Halte den Dieb

Nach bekannter Manier verliert der Zeiter „Volksbote“ bereits am Samstag, den reformistischen Gewerkschaftsführer von normieren Absichten für ihr Verhalten am Sonntag zu erfüllen. Sind die neuesten Maßnahmen der Gewerkschaftsführer wiederum nur dazu angetan, den Glauben der Arbeiterklasse an die Kampfbereitschaft der freien Gewerkschaften ins Wanken zu bringen, so verliert man dieses durch ein Gerücht von Zerplitterungsversuchen des „Klassenkampf“ zu bezweifeln. Man unterwirft unter Reaktion, daß die bürgerliche Pressemeinungen zum Verfall nenne, gegen die Bewegung zu gehen. Einwandrecht steht fest, und das wagt auch der „Volksbote“ nicht abzuleugnen, daß die von uns veröffentlichten Meldungen stets durch die Tatsache bestätigt wurden. So erübrigt sich, weiter auf derartige Annäherungen, die sich aus sehr durchsichtigen Gründen in der letzten Zeit immer gegen den „Klassenkampf“ und nicht gegen die KPD, insgesam richten, einzugehen.

Das vorläufige Wahlergebnis von den Vertreterwahlen im Bezirks-Kommunisten-Bereich Weihenfels beträgt 1240 Stimmen für die Liste „Arbeiterforum“ und 1208 für die Liste Aufbau. Die Deuna-Arbeiter wählen erst heute. Wir kommen morgen ausführlich auf das Ergebnis zu sprechen.

# Vom Hindenburg-Kummel

(Fortsetzung von Seite 1)

## Nieder mit Hindenburg!

Am 18. Bezirk noch Schluß der Kundgebung rote Jungfronker mit zwei Fahnen ab. Die Schupo erlöschte eine wilde Menge nach den Fahnen, konnte aber nur einen habhaft machen. Der Fahnenträger wurde verhaftet und ein Transporter beschlagnahmt, das Hindenburg als Eisenkreuz- und Bombenscheiters befestigte.

Als Hindenburg auf seinem Wege zum Stadion am Anie in Charlottenburg vorbeikommt, erschallen Ausrufe: „Nieder mit Hindenburg, heraus mit den politischen Gefangenen!“ Als ein Radfahrer vorbeikommt, den roten Wimpel trug, forderte ihn ein Polizeierlösch auf, den roten Wimpel zu entfernen, da er es begreiflich finden würde, wenn der Radfahrer verprügelt würde.

## Mit Bibel, Bratenrod und Zylinder

Die Festlichkeiten wurden durch ein Konzert der republikanischen Schupo im Garten des Präsidenten-Palais eröffnet. Während Hindenburg am Frühstücksische lag, schmeiterten die Trom-

## Erfolge!

stehen nicht aus, wo gearbeitet wird. Das beweisen folgende Teilergebnisse bei der Werbung für den „Klassenkampf“:

Lorgan 1, Jandendorf 12, Wallhausen 3, Reinsdorf 13, Witten 10, Wilsdorf 3, Wittenberg 23, Plettenberg 45, Dörrhöfen 2, Domäne 7, Eisenburg 2, Giesleben 35, Wittenberg 30, Dölan 20, Ammendorf 45, Halle 3.

Wo bleiben die Ergebnisse von den anderen Ortgruppen der Partei?

Denen ihre Weisen dazu und jeder der hochhochgehorenen Wissen, die er zu sich nahm, wurde von rasselnden Trommelwirbeln begleitet.

Obwohl „auf besonderen Wunsch“ Hindenburgs die Kirche, in der der Gebetsausgangsbuch stattfand, „gehört“ bleiben sollte, war die Zeremonie durch eine gereinigte Kirche schon Stunden vor Beginn des Gottesdienstes gedrängt voll, und viele, die seit Jahren keine Kirche betreten hatten, erwiesen sich plötzlich als fromme Kirchgänger. Als die Ungeduld aus Höflichkeit getrieben war, endlich pünktlich der Reichspräsident im schwarzen Gebrod, den Zylinderband in der Hand. Er gerühte erbittert und eifert zu sein — und soll dabei ganz vergessen haben, an die 10 Millionen Tote des Weltkrieges zu denken.

## Höfliche Glückwünsche — Sozialdemokratische Wählzettel

Am Vormittag fanden die Gratulationsempfang in großen Saale des Präsidentenpalais statt.  
Der Vizepräsident-Komplex Marx erklärte in seiner Gratulation an Hindenburg: „Seit nimmt Deutschland — zwar leider noch entfernt von voller Gleichberechtigung, aber doch in ganz anderen Maße als noch vor wenigen Jahren — geistlich und wirtschaftlich einen Platz unter den Völkern ein.“ Und diese Stellungnahme von der Wiederherstellung des deutschen Imperialismus entwickelte Hindenburg, der in Lannenberg den ersten Vorstoß gegen den Kriegskommunisten des Reichspräsidenten unterzeichnete und dem darauf folgenden Tag ein Protest unterzeichnete, mit einem speziellen Vorstoß: „Mein besonderes Schicksal mit untrüben Hoffnungen in der besetzten Gebieten, deren Befreiung von fremder Besatzung ... wird die vornehmste Aufgabe der deutschen Politik sein.“

Unter den Gratulanten befanden sich der Sozialdemokrat Otto Braun, der Parteiführer Paselli, die Reichstags- und Landtagspräsidenten „Genossen“ Poche und Barzels sowie eine Delegation des Reichsbanners.

## Loebe dankt Hindenburg — für was?

Der „Anse“ Sozialdemokrat Loebe sagte dem Reichspräsidenten beißend Dank, daß er, nachdem ihm die Entscheidung des deutschen Volkes auf die „höchste Stelle“ berufen habe, seine ganze Kraft in den Dienst des deutschen Volkes (soll heißen: der Kührer!) und der deutschen Republik gestellt habe; insbesondere dankte er ihm für sein köstliches Vermögen, den Geist der Verleumdung (der Reichssozialdemokratie, Arbeitergemeinschaft und derallgemeinen Völkern) zu wehen und den unermüdeten politischen Kampf in „vornehmest sachtliche Rahmen“ zu leiten. Er schloß mit der Hoffnung, daß es dem Reichspräsidenten verzeihen sein möge, die Früchte seiner „aufopferungsvollen Arbeit“ (die Rückkehr des Ausreisenden von Godes Godes!) reifen zu sehen, und sprach ihm die herzlichsten Wünsche des Deutschen Reichstaats für ein weiteres persönliches Wohlergehen aus.

## Bürgerliche Gehirnverkleisterung engros

Werb für Cure kommunistische Presse



## Der Heralb Hindenburgs

Der Polizeipräsident Bögge hat sich nicht nehmen, in einem Polizeibefehl vom Amt Hindenburgs von der Willkür bis zum Stadion ab, „Bogereiter“ voranzuführen, am so noch vor Hindenburg die Stabschef- und Kriegervereine, parade abzumachen. Im Stadion nahm der preußische Innenminister Gzeppelin in trauer Gemeinschaft mit dem schicksalichen Reichsinnenminister von Kaudell die nationalistische Schuparade ab.

## Mieler Aufmarsch — mißbrauchte Kinder

Der Aufmarsch der schwarzweißroten Schwerkörper und Kriegervereine zur Fahrt Hindenburg ins Stadion im Grunewald am Sonntagnachmittag war bei weitem nicht einmal so zahlreich wie zum Stabsfesttag am 8. Mai. Besonders von Charlottenburg an wiesen die Spalierreihen große Lücken auf. Die erwarteten 120 000 Mann sind nicht aufgebracht worden. Dafür war die Teilnahme des Publikums bedeutend größer als am 8. Mai. Es können einige Hunderttausend gewesen sein. Doch war die Begeisterung flau. Die Höhenfeste erlangten dünn. Vereiterten war vor allem das Kleinbürgertum, aber auch neugierige Arbeiter.

Die Begeisterung war in den weßlichen Bezirken durchweg schwarzweiß, im Osten und Norden rot. Schwarzrotgold war wenig zu sehen.

Nach dem Stadion waren 4000 Schulkinder kommandiert worden. Auch Tausende Erwachsene, ausgelacht und gelächert, waren anwesend. In der Anwesenheit fanden Knaben und Mädchen, in Gruppen gleich geteilt, die Mädchen mit Blumen schmückte, die Knaben mit Stangen und Fäden. Hohe Föhrenmitte jungen Knaben in den Farben der einzelnen Bänder. Krieger umkreisten den Platz. In der Mitte spielte eine Reichsmusikcapelle. Hindenburg nahm in einer Loge Platz neben den Mitgliedern der Reichsregierung: Marx, Stresemann, Kaudell. Ein feinsinniger Schahler sang nationalistische Lieder: „Lobe den Herrn, meine Seele“, „Ich bin ein deutsches Weibchen“, „Ich hab mich ergeben, mit Herz und mit Hand“. Während der „Vorsitz“ am Sonnabend schickte hatte, die Föhren dieser Lieder seien ja schwarzrotgoldene Republikaner gewesen, beehrte der Reichspräsident die Arbeiter über die wahre Bedeutung der Lieder. Er wies in seiner Rede darauf hin, daß es nicht genügt, nur zu singen. „Ich hab“ mich ergeben mit Herz und mit Hand“, sondern daß den Taten folgen müßten.

Unter Hindenburgs Loge hatte Madenken in Marschalluniform Anstellung genommen neben schicksaligen Generalen. Hindenburg ließ demontiert zu Madenken hinunter, begrüßte ihn und war im Anmring von der Generalität, die ihrem Vetter zujubelte.

## Glückwünsche aus Doorn

Wie zu erwarten war, hat auch Wilhelm II. von Hohenzollern eine Glückwunschkarte an Hindenburg gerichtet, in der die maßgebenden Verbände Hindenburgs um 200 000 Hohenzollern gerührt werden. Die offizielle Gratulation ist, daß diese Gratulation, trotz aller bewußtlich für die Zukunft der Hindenburg-Politik gebührt werden muß. Doch die betrogenen Meines Glückwünsche ausgeprochen hätten, haben wir nicht gehört ...

## 350 Verhaftungen

Nach bisher vorliegenden Berichten ist mit etwa 350 ooa, hatten die Kommunisten und roten Frontkomplexen zu rechnen. Es ist fraglich, ob das Polizeipräsidium die einem Vertreter der kommunistischen Landtagspartei gegebene Forderung auf Entlassung der Verhafteten gehalten hat. Obwohl die Verhafteten nichts verbrochen hatten, müßten sie eingelöst werden, um jede Gegenandienung zu verhindern. Woher war es immer üblich, revolutionäre Arbeiter mindestens 24 Stunden in Haft zu behalten, damit die Arbeiter am nächsten Tage bei Arbeit verloren oder bei Klagen des Unternehmers im Polizeipräsidium entsprechend denunziert werden.

## Schwere Unfall einer Grünen Mann

Wenigere Frontkämpfer schwer verletzt  
Am 28. März bekannt, daß ein Polizeibeamter mit 27 ooa, hatten den Frontkämpfer durch die nachmittägliche Fahrt am der Regenstraße umgibt. Der größte Teil von ihnen wurde schwer verletzt, fünfliche Kührer-Amerikaner mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, einige befinden sich in schwerem Zustand. In der letzten Zeit sind im Statenträumen, der Reichspräsidenten Hofe begab sich nach Bekanntwerden des Handelns in Vorzeichen der Schupooffiziere zum Polizeipräsidium. Der sozialdemokratische Polizeipräsident war natürlich nicht zu sprechen. Er bestand sich beim Hindenburg-Kummel. Ein Kriminalrat mußte dem Abgeordneten Hofe bestätigen, daß ein Polizeianwalt mit Kührer-Amerikaner umgesehen sei und sämtliche Kameraden sich sofort in ärztliche Behandlung begeben müßten. Weiter wurde bestätigt, daß auf dem Polizeipräsidium sich bis 7 Uhr bereits 150 gefangene Arbeiter befänden. Außerdem seien jedoch noch hunderte auf den einzelnen Polizeirevierern festgehalten. Über die Anzahl der sonst noch durch Kommunisten oder anderenwilligen Waffengebrauch verurteilten Arbeiter wurde aus berechtigten Gründen keine Auskunft gegeben.

## Jungparadies

Als Protest gegen den organisierten Paradenunmüß der Schulsinder im Stadion fand am Sonntag das Rudolf-Wolff-Platz ein Arbeitererlebnis des Jungparadies-Bundes statt, das einen prachtvollen Verlauf nahm. Die Kundgebung wurde erst in letzter Minute erlaubt, um die Vorbereitungen zu unterbinden. Nach eigener Theateraufführungen wurde ein großes Feuer angezündet, in dem demontierte Bibel, nationalistische Gesetze, Geschichts- und Gesangbücher, Schmäher und andere bürgerliche Schundliteratur unter dem Wellaß der Umstehenden verbrannt wurden. Ein Sanitätsrat, der ein Hindenburg-Plakat mit der Aufschrift „Deutschlands Untergang“ trug, wurde verhaftet.

## Waffenproteste im Re

Am Sonntag fand in Götting eine von der KPD, einberufene Waffenkundgebung gegen den Hindenburg-Kummel statt. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Mieler hatte ein hartes Kräfteaufgebot geschickt. Beirritete Schupo ging mit blauen Waffen gegen die Arbeiter vor. Zahlreiche Demonstrationen wurden verhaftet.

In Maastricht fand am Sonnabend eine glänzende Demonstration des roten Frontkämpfer-Bundes und der kommunistischen Partei gegen den deutschen Imperialismus statt. Die ausschließlich als Caesarsentstellung gedachte Kundgebung endete durch den Waffenbesuch und die gute Stimmung mit einem großen Demonstrationssieg durch die Stadt, bei der der Reichstagsabgeordnete Siebes den Bürgerklub und den Hindenburg-Kummel geistlich.











# Gewerkschaftsbewegung

## Eisenbahner, rüktet zum Kampf!

Im ganzen Reich ist eine wachsende Erregung unter den Eisenbahnern vorhanden, die ihre Ursache vor allem in der schroffen Ablehnung der Forderungen der Eisenbahner auf sozialtarifliche Lohnregelung und Abschaffung der Dienstvorschriften durch die Reichsbahnerverwaltung hat. Die Reichsbahnerverwaltung beruft sich darauf, daß in den letzten Jahren Lohnsteigerungen stattgefunden hätten und die Löhne der vergleichbaren Industriearbeiter nicht höher seien. Wenn aber die Verwaltung daran erinnert, daß die Beamten in den letzten drei Jahren keine Aufbesserung ihrer Gehälter erfahren hätten, so erbringt sie damit nur den Beweis, wie falsch sich die Beamtenhaft besahnt, und daß die Arbeiter und Beamte ungleich behandelt werden. Daß die Eisenbahner in letzter Stelle mit ihrem Löhnen leben, ist nur der Reichsbahn unbekannt zu sein. In einer vom A.G.B. herausgegebenen Statistik wird einwandfrei nachgewiesen, daß die Löhne der Eisenbahner neben denen der Arbeiter der chemischen und Textilindustrie sowie der Braunkohlenbergarbeiter im ganzen Reich am niedrigsten sind. Die Antwort der Reichsbahnerverwaltung muß also von jedem Eisenbahner als eine Herausforderung angesehen werden.

Wenn in der Presse theoretisiert wird, ob die Reichsbahn erhöhte Löhne zahlen kann oder nicht, so ist an Hand ihrer eigenen Berichte der Nachweis erbracht, daß sie das kann. Wenn allerdings die Reichsbahnerverwaltung Hunderte von Millionen Mark an reaktionären Einrichtungen zahlt, die jedes Jahr in ihrem Geschäftsbereich mit aufgefressen werden (Kampfe, usw.), dann kann sie das nur, indem sie die Beamten und Arbeiter die Summe entzweifelt.

Die Eisenbahner stehen im Kampfe um ihre Existenz. Sie streben wie alle übrigen Industriearbeiter die Folgen einer rückwärtslosen Ausbeutung, die noch gesteigert wird durch die Rationalisierung, die auch bei der Eisenbahn immer weitere Fortschritte macht. Um deutschen Arbeiter zu zeigen, daß die Folgen der rückwärtslosen Zunahme der Rationalisierung bei der Reichsbahn nicht weniger schmerzhaft sind, als bei den übrigen Industrieunternehmen, wird der Erfolg zu zeigen, sondern nur die Steigerung des Kampfwillens. Es ist notwendig, die Front der organisierten Eisenbahner zu stärken durch den Eintritt in den Einheitsverband der Eisenbahner. Eisenbahner, kämpft geschlossen für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen!

Für eine sozialtarifliche Lohnregelung (15 Pf. Zulage pro Stunde ab 1. August!)

- Für die Beseitigung der Dienstvorschriften!
- Für die Verringerung der Lohngruppen von acht auf drei!
- Verlangt die sofortige Aufnahme von Verhandlungen, mobilisiert in allen Betrieben und Verlässlichen.

## Weiteres Anwachsen des Güterverkehrs

Die Wagenstellung der Reichsbahn hat in der Woche vom 17. September gegenüber den Vorwochen weiter sehr erheblich zugenommen. Arbeitstäglich ist die Wagenstellung von 134.700 auf 158.000 gestiegen.

Tabellarische Übersicht seit August in 1000 Stück

Wochen	Wöchentlich	Wöchentlich	Wöchentlich	Wöchentlich
	1927	1926	1927	1926
31. 7. — 6. 8.	687,3	775,5	149,6	129,3
7. 8. — 13. 8.	896,0	785,1	149,3	130,9
14. 8. — 20. 8.	894,6	800,4	149,1	133,4
21. 8. — 27. 8.	912,0	828,3	152,0	138,1
28. 8. — 3. 9.	918,4	832,1	152,1	137,4
4. 9. — 10. 9.	928,0	824,3	152,7	137,4
11. 9. — 17. 9.	947,8	842,2	158,0	140,4

Es liegt auf der Hand, daß diese steigende Wagenstellung auf steigende Einnahmen der Reichsbahn im Geolge hat.

## Chemiearbeiter für sozialtarifliche Lohnregelung

Eine am 27. September stattgefundene Funktionärsversammlung der Berliner Chemiebetriebe nahm u. a. auch Stellung zur sozialtariflichen Lohnregelung. Der Brandenburger machte Mitteilung von den zahlreichen eingelaufenen Anträgen, die eine sozialtarifliche Lohnregelung der Löhne fordern. Die Versammlung waren einmütig der Auffassung, daß gegen die Lohnregelung, die nach Fällung des Schiedspräsidenten im März d. J. eingetreten ist, etwas geändert muß, um die Arbeiterhaft der chemischen Industrie vor der äußersten Not zu schützen. Die chemische Industrie ist ein wichtiger Faktor der Wirtschaft. Die chemischen Arbeiter sind in der Lage, die Produktion zu steigern und auszubreiten.

# Warum muß der Gewerkschaftler Mitglied der A.D. sein?

Reiz Hedert

Die Gewerkschaften als Organe der gesamten arbeitenden Klasse zum Kampfe um bessere Lebensbedingungen bekommen immer größere Bedeutung im Freiheitskampf der Arbeiterklasse aus der kapitalistischen Sklaverei überhaupt. In mächtigen und gewaltigen Trüben organisiert und konzentriert sich die kapitalistische Macht. Der Einzelunternehmer wird eine Seltenheit. Die mächtigen kapitalistischen Konzerne beherrschen den Staat in allen seinen Teilen, und ganz offensichtlich wird, was Marx in seinen Werken dargestellt hat, daß der Staat die Unterdrückungsmaschine der ökonomisch Starken ist, um ihre Herrschaft über die ökonomisch Schwachen zu festigen und auszubreiten.

Küßlingslos machen die Unternehmer von allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, die Ausbeutung der Arbeiterklasse zu steigern und deren Widerstand zu brechen, Gebrauch. Das ist die eine Seite der gegenwärtigen Entwicklungsphase des Kapitalismus. Auf der anderen Seite leben wir, daß durch die Konkurrenz, Sündhaft, Kartelle und Trusts keineswegs eine Regelung der Produktion zur Verminderung ökonomischer Krisen und Verminderung der Gegensätze zwischen den kapitalistischen Konzentrationen in kapitalistischen Staaten herbeigeführt wird. Im Gegenteil. Der Konkurrenzkampf der Kapitalisten untereinander nimmt immer schärfere Formen an. Die gesamte ökonomische Entwicklung wird unübersichtlicher. Dadurch wachsen die Krisisgefahren und wird ein allgemeiner Krisenstand geschaffen, der oft plötzlich mit unerhörter Wucht auf den Arbeitervölkern lastet.

Nur durch eine feste Organisation, erfüllt mit entschlossenem Kampfsinn und dem Willen, das kapitalistische System bis zu seiner Vernichtung zu bekämpfen, kann das Proletariat sich eine bessere Zukunft und Sicherheit schaffen.

Die Führer an der Spitze unserer Gewerkschaftsbewegung leugnen die Notwendigkeit eines solchen Klassenkampfes und betreiben stattdessen eine Politik der Ergebenheit vor den Herren. Das kommt daher, daß sie den kapitalistischen Staat nicht als eine Unterdrückungsmaschine betrachten, sondern als das gemeinliche Haus in dem alle Bevölkerungsgeschichten unter gleichem Dach wohnen, dessen Erhaltung darum auch die Pflicht aller ist. Derselbe Anhangung haben sie über die kapitalistische Wirtschaft. Sie ist bei ihnen nicht die Wirtschaft der Trusts, Syndikats und Kartellherren, sondern die Wirtschaft des einfachen Volkes, von dem die Arbeiterklasse nicht nur der zahlreichste, sondern auch der wichtigste Teil ist. Daß die Arbeiter als Belegschaft an dieser Wirtschaft gar keinen Anteil haben und praktisch die Klassen der Fabrikarbeiter, Grund-

besitzer sei sehr gut in der Lage, die Arbeiterinnen und Arbeiter besser zu entlohnen. Der Brandenburger erklärte in seinem Schlusswort, daß er sich nicht in die Diskussion einlassen will, sondern konzentriert wird, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen und um Verhandlungen für eine sozialtarifliche Regelung der Löhne anzubahnen.

## 30 Jahre Zimmererverband

Anfang Oktober dieses Jahres kann die Zahlstelle Zeitschrift des Zimmererverbandes an ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. In diesem letzten Kampfe gegen Ausbeuter- und Kapitalherrschaft wurde die Zahlstelle im Jahre 1897 unter den schwierigsten Verhältnissen gegründet. Heute noch befindet sich ein großer Teil derjenigen Kollegen unter uns, die damals zum Gelingen des Wertes mit beigetragen. Unter den schwierigsten Verhältnissen hatte die Zahlstelle sich bis zum Jahre 1914 gut entwickelt. Der vorkommende Krieg verlegte auch unserer Zahlstelle einen schweren Rückschlag, den sich alle Kollegen damals eingestiegen. Nur ganz wenigen Juristengesellen gelang es, unter den allerschwerigsten Verhältnissen, aber trotz alledem, die Zahlstelle hochzuhalten. Aber auch nach dem Kriege und vor allem während der Inflation wurde die Zahlstelle von den Mitgliedern nicht im Stich gelassen, sondern jeder hat sein Bestes dazu hergegeben, die Zahlstelle im Interesse der Mitglieder auf dem Boden des Klassenkampfes weiter auszubauen und dem Boden des Klassenkampfes aller Kollegen sich anzuschließen. In diesem Sinne gilt es auch weiter zu arbeiten bis zur

### bedingungslosen Beseitigung des kapitalistischen Systems.

Am 15. Oktober veranstaltet die Zahlstelle eine letzte Gedenkfeier, auf die wir schon jetzt aufmerksam machen möchten.

## Wiederum 10 Prozent Diöndene

bei der Zeiger Eisenzeiger und Maschinenbau A.G.

Im „Berliner Tageblatt“ lesen wir einen Auszug aus dem Geschäftsbericht der Firma für das Jahr 1927. Aus diesem Berichte geht hervor, daß den Aktionären wiederum zehn Prozent Diöndene zugerechnet werden. In dem Berichte über das Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß die Nachfrage anfangs geholt war, die Fabriken demgemäß ungleichmäßig beschäftigt waren. In den letzten Monaten ist eine stetige Besserung des Geschäftsganges im eingetretet, die in der Lage der Abflutung des Geschäftes im September nach Meiner Meinung zu dem besten stand. Es wird mitgeteilt, daß eine Reihe größerer Aufträge im U. a. für die Erweiterung einer großen „Pressen- und Zugschraube“-Fabrik.

Die Arbeiter der Firma werden unterhalten müssen, ob ihre Löhne entsprechend den gesteigerten Gewinnen des Unternehmens ebenfalls steigen können.

# Die Tagung des Baugewerksbundes

Der sozialfaschistische „Volkstaat“ zugelassen — Die kommunistische Presse bleibt ausgeschlossen

Es ist nunmehr festgestellt, daß der Bundesvorstand nicht nur den „Vorwärts“ (rechte SPD.) und die „Dresdener Volkszeitung“ (linke SPD.), sondern auch den sozialfaschistischen „Volkstaat“ (alte SPD.) zur Berichterstattung zugelassen hat. Der „Volkstaat“ hat sich dabei den Spott erlaubt, die Ausführungen Wapmanns über die üblichen „Klassenkampf“-Ausreden wiederholen, so daß nur der sozialfaschistische „Volkstaat“ überlegen ist. Dagegen haben „linke“ Sozialdemokraten Protest erhoben und mit Unterstützung der Kommunisten gefordert, daß der Bundesvorstand die „eigenen Berichterstattung“ heranzuziehen.

Die rechten Sozialdemokraten im Bundesvorstand lehnten das ab. Sie verurteilten sich dadurch aus der Klasse zu ziehen, indem sie erklärten, daß in „anbehrnt der verdienstlichen fälschen Berichterstattung durch die Presse („Vorwärts“, „Dresdener Volkszeitung“ und „Volkstaat“) der Bundesvorstand nunmehr einen eigenen Presseberichterstattung“ hat. Damit ist der oppositionelle und mit Unterstützung der drei SPD-Nachrichten im Saale. Wahrscheinlich haben sie sich den Auftrag, für den Bundesvorstand die „eigenen Berichterstattung“ heranzuziehen.

Am 10. September wurde die kommunistische Presse zur Berichterstattung zugelassen. In der „Gewerkschaftswoche“ hat die „Kote Fahne“ in unerhört frecher Weise beschimpft. Unter Ber-

Die Auswirkung des Erwerbslosgelohes  
Bericht von der Ortsausführung fürs Schwäbische Rindchen  
Das Erwerbslosgeloh stand in der letzten Sitzung zur Verhandlung. Als Referent war der Kollege Benz die, der Vorstand des Bezirksausführes erschienen. Für die Deputation sprach der Genosse G. R. Müdenberg. Daß dieses Gelehr einen eminent politischen Hintergrund hat, verriet man an der Arbeiterhaft. Aber wir wollen ja auch, daß das Dames-Motivem (laut „Vorwärts“) die alles erregende Falar-Sonne nächstes Jahr seinen vollen Tribut fordert, und nichts ist nur natürlich einfarher nach dem Reizt der Bekleidenden, die daraus entfliehenden Wohlhaben dem Proletariat aufzubringen. Aber wie immer arbeiten diese Leute nach dem Motto: Teile und herrsche. Die mit dem Gesangsamt am Putz, die Herren von Ur und Palm, machen hierbei natürlich eine Ausnahme. Deren Arbeiter, d. h. alle landwirtschaftlichen Arbeiter, sind gegen Erwerbslosigkeit nicht versichert. Wegen die Landarbeiter schafften, bis sie vertrieben und wenn einer oder andere überflüssig wird, dann muß er die Krisenfrage in Anspruch nehmen. Nun zu der Verwaltung. Es heißt da so schön demokratisch, die Beseitigung der Verwaltung bereit ist. Diesen Satz wollen wir ein wenig näher ansehen. Jeder einigermassen logisch denkende Arbeiter weiß, daß

Verwaltungsfragen Nachfragen  
sind. Also ein Teil fällt der Arbeiterhaft an, ein Teil den Unternehmern, und nun führt man die Beseitigung der Verwaltungen, den dritten Teil stellt die Kommune, in deren Geschäftsfeld das Arbeitsamt befindet. Also für den Kreis Arbeiter kommt aller Wahrscheinlichkeit Arbeiter selbst in Frage. Und wie nicht es in Arbeiterverbänden mit der politischen Berichterstattung, so Spiesberichterstattung der Arbeiter, aber von den Verwaltungen der Verwaltung hängt das Wohl der Erwerbslosen ab, und es gibt eine ganze Reihe von Angelegenheiten, die bestimmt nach dieser voraussetzlichen Zusammenhänge der Verwaltung nicht im Interesse der Arbeiterhaft gelöst werden. Nun zu den Vertragsfragen. Jeder Arbeitervertrag ist gegen Erwerbslosigkeit versichert, dafür Jeder Arbeiter seines Kräftevermögens abstrahiert. Diese Summe muß mit den Kräftevermögen einbezogen. Von diesem Geld, d. h. soweit es nicht ausgegeben wird, wird ein sogenannter Grundfonds gebildet. Wir haben innerhalb unseres Bezirkes zum weitesten größten Teil Bergarbeiter, und den Bergarbeitern werden teils 15 Prozent als soziale Beiträge abgezogen. Ich habe eine bestimmte Veranschaulichung des Verhältnisses. Die Summe verbleibt. Von diesen 42 Mark werden ihm 16 Mark für soziale Beiträge abgezogen. Das heißt in gut Deutsch,

er muß noch mehr als einen Tag für die Mühe schaffen. Nun werden er in Zeiten der Krise, lagen wir bei einer Million Erwerbsloser, die Beiträge nicht ausreichen, und was dann? Der Kollege Benz hat, mehr wie 3 Prozent würden nicht abgezogen, was dann noch fehlt, legt die Regierung als Darlehen zu. Aber, eine bestimmte Zahl an den reichen Kapitalgebern, die wir auf diesem Gebiete gemacht haben, ist die Sozialregierung wird uns etwas helfen, aber sein Darlehen geben

treter hat durch folgenden Brief die Verleumdungen Bernhards zurückgewiesen:

„Dresden, den 27. September 1927.  
An das Präsidium des zweiten Bundestages des Deutschen Baugewerksbundes  
A. H. des Kollegen Bernh. B.

Meiner Kollege Bernh. B.

Du hast am Dienstag früh in der Geschäftsordnungsdebatte behauptet, daß der Vertreter der „Koten Fahne“ nicht zugelassen wurde, weil die „Kote Fahne“ Lügen über den Baugewerksbund verbreitet.

Als Vertreter der „Koten Fahne“ weise ich diese Behauptungen auf das entschiedenste zurück. Die „Kote Fahne“ wird entsprechend den Beschlüssen der Kommission und G.D. für die Führung der freien Gewerkschaften. Dazu gehört selbstverständlich die Aufhebung und Bekämpfung derjenigen Tendenzen und Vorkommnisse, die einer Stärkung der Werkkraft des Baugewerksbundes schädlich sind. In diesem Zusammenhang haben wir während der Verhandlung gemacht und der Arbeiterhaft zwecks Abstellung mitgeteilt.

Die Bauhütte Berlin und die Deutsche Bauhütte haben gemeinsam mit dem privatkapitalistischen Baufirmen Haberland, Holzmann, Richter & Schödel, Renz & Co. eine Arbeitsgemeinschaft gegründet zwecks gemeinsamer Ausbeutung und Durchführung der Berliner Wohnungsbauprojekte.

2. Die Bauhütten der Fernow im um 250 Mark pro Kubikmeter umfaßten Bauunternehmens, das den Bau der Berliner Bauhüttenführer Stadtbaurat Dr. Werner.

3. Die Bauhütte Erlangen verlangt Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit um zwei Stunden. Sie hat zur Durchsetzung dieser Forderung die üblichen Methoden der privatkapitalistischen Unternehmern angewendet.

4. Der Bundesvorstand hat durch eine protokolllarische Erklärung zur Reichstagsitzung erklärt, daß die Arbeiter der 8. des Reichstags für die sozialtarifliche Lohnregelung zu verpflichten und die Unternehmer nicht zu zwingen, in den bestehenden Tarifien die Arbeitszeit zu regeln.

5. Die Bauarbeiterinternationale hat für eine deutsche private kapitalistische Baufirma Erfindungen über die Verhältnisse auf dem russischen Raumart erlitten. Der Bundesvorstand haben während der Wahlen zum Bundestag unzulässige Wahlbeeinflussung organisiert.

7. Die Neutralitätsbewegung verweigert das ganze Verbandsleben. Du hast nichts unternommen, um diese unerfüllten Bedingungen zu widerlegen. Du wirst auch nicht zu behaupten wagen, daß diese Dinge für die Bauarbeiterbewegung nützlich sind. Meine Forderung als Berichterhalter der „Koten Fahne“ ist also durch nichts zu ändern. Die Entscheidung der Bundestagung über die Einberufung einer Gewerkschaftsbewegung trifft entgegen. Meine Veranlassung als Berichterhalter einer großen Arbeiterzeitung kann also nur so gebildet werden, daß ich jede Veröffentlichung von Wahlen, die im Interesse der modernen Arbeiterbewegung liegen, zu unterdrücken beabsichtigt sind.

Mit tiefstem Gruß . . .

Es liegt kein Mißtrauen des Bundesvorstandes es gewagt, auf eine Mitbestimmung der Arbeiter hinzuwirken. Sie sind und sind in der Lage, die von uns festgestellten Tatsachen zu widerlegen.

## Der neue Vorstand des Baugewerksbundes

(Eig. Bericht.) Dresden, 1. Oktober.  
Der 2. Bundestag des Deutschen Baugewerksbundes hat heute mittig nach Erledigung der Wahlen seine Tagung beendet. Von bisherigen Bundesvorstand sind Wapmann, Identisch, Mohrt und Eichhorn zurückgetreten und pensioniert worden. Für die Wahl des neuen Bundesvorstandes war nur eine vom alten Bundesvorstand eingebrachte Vorschlagsliste zugelassen. Für diese Liste haben ohne jeden Vorbehalt 38 Delegierte gestimmt. 288 Delegierte haben die Liste nicht gestimmt, 151 haben die Liste nicht gestimmt, 15 Delegierte haben sich der Stimme enthalten. Trotzdem ist die Liste des alten Bundesvorstandes mit Bernh. B. als erstem Vorsitzenden und Edelbel als zweitem Vorsitzenden „gewählt“ worden.











Halle - West

Kind- u. Schweine- Schlächterei Serm. Gausch

G. Both Schwefelstraße 19 empfiehlt feine befannt guten Fleisch- und Wurstwaren

Max Zaubitzer, Steinweg 52 empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren

H. Gutermuth Kanthofstraße 12 Die größte Auswahl in Damen- und Herrenkleidern

Kolonialwaren Kaffee-Rösterei Hermann Zander

Schuhwaren Schuh - Roland

Mag Paul Hauer Zwingstraße, Ecke Jakobstraße Kolonialwaren

Verlangt in allen Lebensmittelgeschäften das gute Rohde-Brot

U. Werlich Kolonialwaren Spirituosen

Willy Krähmer, Köpfiger Str. 193 Kolonialwaren, Konjerven

Wag Grünwald, Steg 14 Spezialität Landbrot, Landwurst

Kind- u. Schweine-Schlächterei Otto Später, Steinweg 18

Arthur Engelhardt Fabrik-Vertrieb Sie erhalten ein la Wartenahrad

Georg Fölsner Jakobstraße 13 Zigarren, Zigaretten und Tabak

H. Schliebe Kanthofstraße 17 Schuhwaren Reparaturen

Wäscherei W. Dähne Herrenstraße 3, Wörmitzer Straße 108

Bäckerei u. Konditorei Kurt Schumann

Leberhandlung Schuhmacherbedarfsartikel Hans Brudek, Steinweg 32

Trinkt Schröters Kaffee Lerchenfeldstr., Ecke Hirtenstraße

Fahrräder, la Marken Paul Lucke, Bäckerstr. 1

Erich Müller, Lindenstraße 1 Kolonialwaren

W. Wier, Glauchaer Str. 69 Lebensmittel, hauschl. Wurstwaren

Paul Dähne, Gerberstraße 7 Bäulige Seiwäsche in Lebensmittel

Hugo Brunwald Torstr. 20, Ecke Köpfiger Straße

Hermann Böhlert Glauchaer Straße 75 - Vorgasse 4

Otto Köhler, Torstr. 23 Kolonialwaren

Kind- u. Schweine-Schlächtere Kurt Berner, Herrenstr. 26

A. Schmidt, Steinweg 35 Lebensmittel, Konjerven

Bernh. Geber Brot- u. Feinbäckerei

Franz Conrad, Lorckstraße 28 Kolonialwaren

Gustav Grimm, Steinweg 38 Kurz-, Weiß-, Wollwaren

Rest. „Trompeterschloßchen“

M. Helbig, Merseburger Straße 67a Konjerven, alle Delikatessen

Trinkt Engelhardt-Biere

Walter Kirschbaum Pflanzengasse 29

Otto Heber, Friedrichstraße 1 Kind- und Schweine-Schlächtere

Hermann Becker Hauptpoststraße 11

Silmar Große Rud.-Hamm-Str. 6

Friedrich Dänitz Rud.-Hamm-Str. 27

Denkt daran! Farben-Kramer

John Hoheisel Fleischstraße 26

Kind- u. Schweine-Schlächtere Otto Ritter

Wollerei Süd, Rudolf-Hamm-Str. 35

Albert Werner Brunnenstr. 39

Fritz Mösenthin Burgstraße 1

Gebr. Gruneberg Gehlstraße 41

Schuhhaus Glöckner

Chabeso

Brandt & Co.,

Sachse & Co.

U. Reichardt jun.













## Konjunktur!

Der Leser auf der heutigen Wirtschaftskunde steht „fest und treu“ nur noch auf Konjunktur! Klar zeigt sich das im Konjunkturfreile, Am besten nach allen Warenpreisen, In vielen Stellen spricht man heute schon Von einer — wenn auch unangelegten — Inflation. Selbst Schlotterbänke können kaum noch halten, Daß die Krise nicht nur nicht nachläßt, Ob so viel Geld nun sie schon ganz nettend, Und sehr die Zukunft ziemlich grau und böse. Man fürchtet wohl sich vor der Götter Reide, Dabei orakelt man „Rückschlag und Welle“... Doch wohl mitunter mit der Fall zu rechnen. Bis ob sich mit der Zukunft gar nicht so ernstlich meinen. Dies ist nicht nur demotiviert, sondern auch Den schon „kritischen“ Konjunkturgenie Man Kriegerleben besser zu verstehen. Und neue Summen weiter einzuflechten. Die Art von Leben kennt man heute schon. Es hoffen dadurch nur den Arbeitslosen. So lang wie möglich auf der guten alten, Tragbaren Höhe (!) ruhig festhalten. Von Konjunktur darf der Prolet nichts merken! Ihn gibt es nicht mehr im Glauben bis zu fäulen. Das Fortwähren auf erhöhten Lohn. Das Wirtschaftslernen „mehr denn je“ (!) bedrohen... Dies ist somit des Scheiters neuer Kern! „Die Konjunktur ist da — doch nur für Herrn!“ —

## Warum werde ich gerade jetzt verkürrt für meine Zeitung?

Nicht nur, daß es selbstverständlich ist, daß jede Zeitung von Zeit zu Zeit werdend und tuend an die Kräfte und Schichten, die sie beeinflussen will, herantritt, um zum Gelingen und Wachsen aufzufordern. Eine Arbeiterzeitung muß gerade jetzt in diesen Wochen und Monaten alle Anstrengungen machen, um ihren Einflußbereich zu erweitern. Es ist einfach eine

### politische Pflicht,

daß die Kommunisten und alle mit ihnen sympathisierenden Arbeiter ununterbrochen in diesen Wochen werden für die revolutionäre Welle. In diesen Tagen wird der große Kampf ausgefochten um die Arbeitslosenfrage. Dies ist nur ein Teilabschnitt aus den kühnen Kämpfen, die die Reaktion unter Führung der Bürgerbürokratie gegen die Arbeiterklasse richtet. Die Sozialfaschisten, die bürgerliche Propaganda unterstellt die Reaktion in diesen kulturimperialistischen Vorkämpfen. Diese Zeitungen sind läuflich und ihre Meinung ist geklärt um von der Erde und den kapitalistischen Kreisen, die hinter dieser stehen. Wie es in dieser Beziehung aussieht, enthält ein

### Kundenscheitern des evangelischen Presseverbandes,

das in Form eines vertraulichen Schreibens des „Evangelischen Presseverbandes für Brandenburg“, des „Evangelischen Presseverbandes für Berlin-Spandau, Hainrichshagen 8, dem „Kampfbund gegen die Reaktionen“ durch den bekannten Schriftsteller, die die Reaktion unter Führung der Bürgerbürokratie gegen die Arbeiterklasse richtet. Die Sozialfaschisten, die bürgerliche Propaganda unterstellt die Reaktion in diesen kulturimperialistischen Vorkämpfen. Diese Zeitungen sind läuflich und ihre Meinung ist geklärt um von der Erde und den kapitalistischen Kreisen, die hinter dieser stehen. Wie es in dieser Beziehung aussieht, enthält ein

„Soweit wir von hier aus übersehen können, ist es gelungen, in die geschlossene öffentliche Stimmungsmache gegen den Reichsstaatsanwalt einzuwirken. Gerade jetzt wären wir für die Verbreitung von Unruhe und Verwirrung, die die Arbeiterklasse in den letzten Wochen von Presseverband geliefert wurde abgedruckt haben, fährt das Schreiben fort:

„Es empfiehlt sich, im Augenblick keinen kleinen Anhalt zu bringen, um Falsch und Interesse für die großen Einheitskämpfe aufzuheben. Wie bisher ist genaue Kontrolle nötig und notwendig, um einseitige und unrichtige Meinungen zu vermeiden. Vor allen Dingen ist durch die letzten Wochen zu zeigen, daß unsere Front nicht und zum Gelingen bereit ist. Weiterhin ist in gewissen Abständen Kundgebungen evangelischer Verbände, auch Frauen- und anderer Organisationen.

Neben der periodischen Fällungnahme mit den maßgebenden Redaktionen, die bei kulturpolitischen, insbesondere Zeitungen doch vielleicht für eine gewisse Zeit zu gewinnen sind, ist vor allem eine Mobilisierung der Leser für die Arbeit, die es abzuholen müßte, eine ihrem evangelischen Standpunkt völlig entgegengelegte Skulptur in ihrer Zeitung hinzunehmen.“

## Arbeiter-Radio-Ecke

### Radio als Volksbildungsmittel!

Es muß unter allen Umständen als ein technischer Fortschritt bezeichnet werden, daß es heute so ziemlich einem jeden möglich ist, für billiges Geld einen kleinen Radio-Empfangsapparat zu kaufen, um auf der einen Seite dadurch die Möglichkeit zu haben, sich Protest gegen die Unterdrückung zu äußern und sich, durch die freieren Verbreitung von Nachrichten, über die Welt zu informieren, sowie an der ganzen Sache für die Arbeiterklasse, ist dadurch die rechte Möglichkeit gegeben, sich weiterzubilden und das Wissen beschaffen zu können. Uns, die wir ja in der Hauptsache nur Gegenüber stehen, unter Grundwissen in der Volksschule uns anzugewöhnen, ist es natürlich bitter, daß die Kinder unseres Wissens nicht ausfüllen. Wir müssen ja alle, daß in den Volksschulen der Lehrplan, nach ganz bestimmten Methoden erteilt wird und zum weitesten großen Teil auf ganz bestimmte Ziele eingestellt ist. Doch ist eben auch nur das elementare Grundwissen gelehrt wird, ist es auch allgemein bekannt, daß der Prolet so oft eben nur lernend ernen, daß er befähigt ist, etwas zu leisten, mehr darf er nicht ernen, sonst könnte er am Ende leicht Schicksale ziehen und seiner Ausbeutung ein fester Ende bereiten. Hieraus leitet sich nun die Erkenntnis ab, daß

### Wissen tatsächlich Macht

ist, und ein jeder Arbeitende, vor allem aber jeder revolutionäre Arbeiter, Bauer, Beamte und Kleinrentner, der die Möglichkeit also erobert, bekämpft sein, sein mangelndes Wissen bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufzufrischen und zu bereichern, um so seinen zeitlichen Horizont zu vergrößern. Dieses ist nun allerdings insofern zu verstehen, daß es Willkür wäre, seinen Schadel mit Weisheiten aus alten Schatzkästen, Klaffbüchern und Vorkursen, um dann bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit seinen Zitierten klug zu können sein, mit seinen leeren, Begriffen das sieben, in ihre Klugheit selbst erkennen und beurteilen, um dann letzten Endes mit klarem Blick und scharfem Geist den Kampf zur Befreiung vom Joch der Unterdrückung führen zu können. Alle diese Erkenntnisse bekommt man nur, wenn man die wirtschaftlichen und politischen Unterschiede der einzelnen Bevölkerungsschichten über kennen und beurteilen kann.

Das Beste und leichteste Mittel zur Bereicherung einer massen proletarischen Volksbildung ist nun eben im Radio gegeben, weil es hierbei möglich ist, daß ein dazu befähigter Redner von einer Vorkursstelle aus zu den Hörern ganz Deutschlands sprechen kann. Die Radiogebühren haben die denartige Verbindungen bei besonderen Anlässen schon mehrfach

Das Kundenscheitern weist dann weiterhin auf das nachkommende Beispiel „Gründliche Politberatung“ des Herrn Dr. G. G. Berlin, die bei in letzter Beilage „Leben im Bild“, die 300 deutschen Tageszeitungen mit einer Auflage von 750 000 Stück beauftragt ist, mit einer entsprechend gehaltenen Titelseite (Höhe-Bild) „Komm, Herr Teufel, sei unser Gast“ und Text zum Angriff des kommunistischen Staatsrats in Keutzing gegen das Fischeget in den Krankenhäusern Stellung genommen hat.

Wer was liest, der begreift, warum wir gerade jetzt diesen Tag nach der für die kommunistische Presse gemindert müssen. Die Reaktionen der SPD, kommen für einen erfolglosen Kampf gegen Konrad und Schulverpflichtung nicht in Frage, weil die SPD, gebunden durch die Koalition in Preußen mit dem Zentrum, nicht kämpfen kann.

Genossen, Präsident! Kampf dem schwarzen Reichsoberhaupt, d. h. heraus mit der arbeitereigenen Presse! Zeit den „Klassenkampf“!

**Bitterfeld, Stadterobernennung.** Am Dienstag, dem 4. Oktober, findet eine Stadterobernennung statt. Wir machen die Arbeiterschaft auf diese aufmerksam und ermahnen, mehr wie bisher, an diesen Sitzungen, die öffentlich sind, teilzunehmen.

**Bitterfeld, Verpachtung der Wiesenparzellen.** Die künftigen Wiesenparzellen, „Binnengartenwiese“ und „Kühfisch- und Lehrgartenwiese“ werden für das Nachjahr 1927/28 öffentlich meistbietend am Freitag, dem 7. Oktober 1927, 15 Uhr (nachmittags 3 Uhr), an Ort und Stelle verpachtet. Beschreibungen zu diesem Termin erscheinen. Interessent an der Binnengartenwiese.

**Der Magistrat von Bitterfeld ist bekannt!** Bei dem Voten der Wählermehre und Reinigung der Hausanstellung ist der öffentliche Wahrnehmung gemacht worden, daß sich die Gruben der

Wassermesser und Abfallhöhe in einem sehr unansehnlichen Zustande befinden. Da der gemäß § 12 der Ordnung vom 10. September 1903 allen Grundstücksbesitzern zur Pflicht gemacht, für Reinigung, Sauberhaltung und leichte Zugänglichkeit der Gruben beizugehen zu sein.

**Maulbecken.** Beim Rangieren verunglückt ist am Freitag der Arbeiter Kurt Traudner in der Schmelzanlage. Auf einem Lokomotor zog er sich auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Verletzungen zu, die so schlimm waren, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**Maulbecken, Betriebsstilllegung.** Um höchsten Kraftwerk, das der Reichsbahn gehört, hat die erst vor kurzer Zeit errichtete Schmelzanlage bis zum kommenden Frühjahr stillgelegt werden. Durch diese unerwartliche Maßnahme würden eine ganze Reihe Arbeiter auf die Straße gesetzt werden.

**Reinmittenberg, Menschengreunde!** Ein ganz besonders menschenfreundlich und christlich veranlagter Mensch heißt Herr Otto Feil junior, Wilhelmstraße 59, zu sein. Er hat es noch nicht nötig gehabt, betteln zu gehen und Not zu leiden, denn man bekommt ja das Geld ins Haus getragen von den Arbeitern. Darum merkt er auch nicht mit den christlichen Geboten, wie: „Wer zwei Röcke hat, der gebe einen dem dritten“, umarmen, kommt doch da am letzten Sonntag ein alter Mensch, nur ein verbrauchtes Arbeitstier, u. a. auch zu Feil, um nach einer kleinen Gabe zu bitten. Trotzdem dieses Opfer des Kapitalismus noch nicht heruntergelumpt war, schmeizte Herr Feil als guter Christ diesen armen Menschen an mit „Kauterum, Kump, Schanzschob“.

„Doch Feil, der sich nicht für einen Mann, der seinen Namen nicht kenne von Feil, u. a. auch zu Feil, um nach einer kleinen Gabe zu bitten. Trotzdem dieses Opfer des Kapitalismus noch nicht heruntergelumpt war, schmeizte Herr Feil als guter Christ diesen armen Menschen an mit „Kauterum, Kump, Schanzschob“. Doch Feil, der sich nicht für einen Mann, der seinen Namen nicht kenne von Feil, u. a. auch zu Feil, um nach einer kleinen Gabe zu bitten. Trotzdem dieses Opfer des Kapitalismus noch nicht heruntergelumpt war, schmeizte Herr Feil als guter Christ diesen armen Menschen an mit „Kauterum, Kump, Schanzschob“. Doch Feil, der sich nicht für einen Mann, der seinen Namen nicht kenne von Feil, u. a. auch zu Feil, um nach einer kleinen Gabe zu bitten. Trotzdem dieses Opfer des Kapitalismus noch nicht heruntergelumpt war, schmeizte Herr Feil als guter Christ diesen armen Menschen an mit „Kauterum, Kump, Schanzschob“.

## Neues aus aller Welt

### Ein Staatsanwalt lacht:

#### Einem Schneedeckung mit Verheshofen

Unser Bremer Bruderschrift schreibt: Ein großes rotes Plakat, „Raumbord, 3000 Mark Belohnung“, so lautet die Ueberschrift. Und dann schildert ein Oberstaatsanwalt aus Wiesmar — es liegt im gelegenen Lande des Ostpreußen — einen Raumbord an einem Kalkstein und schließt in einer gewissen Verwirrung die beiden Hände. Einer von ihnen ist ein Michaela Signala. Ueber diesen Mann orakelt nun der Oberstaatsanwalt aus dem Lande des Ostpreußen wörtlich folgendes: — „Im Oberste steht ihm ein Schneedeckung. Dieser (!) ist befehdet mit einem granatenerfüllten Sportwagen, grauen Wadenstrümpfen, schwarzen Schürhaken.“

Und diesen Mann, dessen leibender Schneedeckung so auffällig befehdet und hochgehuldet herantritt, nicht die gesamte Polizei Deutschlands nun schon seit dem 16. Juni d. J. So lange hängt nämlich das Plakat flos in allen Polizeistationen Deutschlands aus. Soll man da nicht unsere gefamte Polizei so sei mühselig!

Ich denke, man braucht wirklich kein Scherz zu sein, um einen lo bis ins kleinste Detail gekennzeichneten Mörder zu finden. Und wenn man Oberstaatsanwalt tatsächlich an der Beherrschung mit dem granatenerfüllten Sportwagen, grauen Wadenstrümpfen und schwarzen Schürhaken, dürfte einer fündigen Polizei doch nicht entgehen können.

Die Polizei findet doch im Bunde mit der Staatsanwaltschaft in der kommunistischen Presse und Literatur jeden verurteilten Punkt und konstatiert daraus die höchsten Hocherrate. Und die Leute solchen auffälligen Schneedeckung nicht finden können. Das wäre doch gelacht.

Oder sollte gar der Herr Oberstaatsanwalt in Wiesmar — es liegt noch immer im Lande des Ostpreußen — sich geirrt haben und der Schneedeckung sich gar nicht wie beschrieben befehdet. Sollte es bei dem Herrn Oberstaatsanwalt tatsächlich an der Beherrschung der deutschen Sprache liegen? Uns schaudert. Nicht auszudenken! Und das bei einem Oberstaatsanwalt. Nein, unmöglich, dann lieber noch das kleinere Übel und an die Unfähigkeit der Polizei glaubt.

Wir hoffen, daß wir in der nächsten Polizeiausstellung, wenn auch nicht den lebenden Schneedeckung so hoch weichen in die Welt mitnehmen und konstatieren, daß es sich um einen Mann handelt, der nicht nur ein Oberstaatsanwalt aus Wiesmar, möglichst in Spiritus.

### Zu Hindenburgs Geburtstag

Eine 27jährige Arbeiterin aus Galfrow, Kreis Deutsch-Krone, warf ihr sechsähriges Kind und sich selbst vor einem Zug. Beide

wurden erstirkt. Der Grund zu der Verzeckung soll in einem schweren Leben und Arbeitslosigkeit zu finden sein. Aber deswegen doch — Retter!

### Verzweilungstat einer Mutter

Gestern mittag bemerften die Besoener eines Hauses in Frankfurt a. M. im vierten Stadt-Gesamtheit. Die herbe gerufene Polizei ahnete genau, die von innen verriegelte Tür und fand die Frau des Wohnungsbesizers Mund tot, der augenblicklich auf dem Boden lag. Die Frau war nicht im Haus, wenn der Mann nicht kenne von Feil, u. a. auch zu Feil, um nach einer kleinen Gabe zu bitten. Trotzdem dieses Opfer des Kapitalismus noch nicht heruntergelumpt war, schmeizte Herr Feil als guter Christ diesen armen Menschen an mit „Kauterum, Kump, Schanzschob“.

### Schweres Autounglück bei Burg

Ein neues schweres Autounglück ereignete sich am Spätnachmittag des Sonnabends in der Nähe von Wagnau auf der Chaussee zwischen Burg und Schermer, das von einem unvorsichtig fahrenden Kradfahrer verursacht wurde. Am von Kradfahrer nicht zu übersehen, sich der Fahrer seinen Wagen kurz vor dem Ende der Straße auf der Chaussee und prollte vor zwei Häusern an, streifend. Ein im Auto mitfahrender Gerbermeister aus Wagnau wurde so heftig mit dem Kopf gegen einen Baum, daß ihm der Schadel getrimmert wurde und sein Tod auf der Stelle eintrat. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Dem Kradfahrer wurde von dem Auto die linke Gehschleife abgerissen. Er wurde in bedenklichem Zustande in das Bürger Krankenhaus übergeführt.

### Bisher 85 Tote in St. Louis

ins. St. Louis, 1. Oktober. Die Zahl der Opfer der Sturmflutkatastrophe beläuft sich nunmehr auf 85. Man befürchtet jedoch, daß unter den Zrimmern noch weitere Leichen gefunden werden. Die Einwohner von St. Louis helfen selbst Tag für Tag bei der Aufräumungsarbeiten mit, lo daß sich die Anforderung auswärtiger Hilfe unnötig erweisen hat.

### Liebestraodie in Dresden:

In dem Galthaus „Birnaischer Hof“ in der Schrebergalle zu Dresden spielte sich in der Nacht zum Sonntag eine Liebestraodie ab, die nicht Opfer forderte. Ein 50 Jahre alter verheirateter Bandwerker aus Pretzel, der ein Arbeiterkind mit einer jüngeren, verheirateten Frau unterhielt, hatte zunächst diese in einem selbst erhöt. Es wird angenommen, daß die Tat im gegenseitigen Einverständnis geschah.

nicht mit Wasserpost und Blattfinken erfüllt belastet) eher ein blutiger Hohn auf die Republik und eine Vermittlung des „Gewelens“. „Früher — damals“, lo ging es in einem Fort. Da wurde unerbittlich vom „Zerretten“ der Unzureichenden von 1918 um, gesprochen. Und das hieß, die Verfassung der Republik bittet?

Es habe nur diese einzelnen Beispiele lo gibt aus dem Gedächtnis herausgerufen, mehr anzuwenden halte ich für unnötig, da diese wohl genügen dürften und der Raum im „Klassenkampf“ lofar ist.

Wenn man nun bedenkt, daß doch mindestens 70 Prozent aller Führer dem schaffenden Volk angehören, lo wundert mich am wenigsten, daß man so wenig Rücksicht von Seiten der Mittag auf den Klassencharakter der Hauptmalle der Führer nimmt, und ferner daß die vielen und ganz hauptsächlich Arbeiter-Radiosender sich lo ruhig verhalten und dies ganze Gebaren lo kritisch hinnehmen. Sind sie denn nur zum Balken geschaffen?

Der Zweck meiner Zeilen soll nun der sein, die Angelegenheit einmal aufzurollen. Es kann der Arbeiterschaft durch die kritische Untersuchung des Gebahrens eventuell der hohen Schäden entstehen, indem letztendlich die Volkseele eingeklinkt und nach der anderen Seite beinhalten wird.

Arbeiter-Radiosender an die Front, nur habt Ihr das Wort. Erfüllt Eure Pflicht als Arbeiter. P. Sch.

### Der Arbeiter-Zunt

Der „Neue Rundfunk“, die Arbeiter-Zuntzeitschrift, wird am 1. Oktober das obligatorische Vereinsorgan des „Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. V.“, der in letzter Zeit unter seinem 1. Vorsitzenden Kurt Waack, Staatssekretär a. D., rasche Fortschritte machte. In allen größeren Städten hind ist Ortsgruppen des Bundes tätig oder in der Bildung begriffen. Die Zeitlichkeit des Bundes erhebt sich in der Bildung begriffen. Die Programme der deutschen und ausländischen Sender werden ernen der mehr, der Nachridtendienst aus der Arbeiter- und Amateur-Radio-Bewegung aller Länder mit Hilfe der kürzlich in Berlin gegründeten Arbeiter-Radio-Internationale ausgebaut. Neue Beilagen werden geschaufen, wie „Die Neue Welt“ (die besonders die Schichten der Arbeiter- und Bauernbewegung anspricht) und „Der Neue Film“ und „Der Neue Ton“ auch für alle Bundesmitglieder die Beförderung gegen Risten durchgeführt werden, die mit dem Radio zusammenhängen. Probefreie erhält man vom Verlag der Neuen Weltzeitung, Berlin-Hellensweg, gegen Einzahlung von 30 Pf. Beim bestelltem Buch und Zeitungshändler oder beim Vertriebsrat (Postzeitung) Seite 12, Radtrag).



# Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

## Hindenburg-Rummel in Torgau

Schreiben und Saß — der Inhalt der Hindenburg-Feste  
 Es durfte auch in unserem reaktionären Torgau nicht fehlen, und da hatte sich das ganze Spektakel zum allgemeinen Nutzen vom Stahlhelm bis zum ewigen Nationalverein. Über auch die Gruppe der „Kameraden“ und „Genossen“, die bei allen Beschlüssen ihre politische Neutralität anstreift, war vertreten mit ihrem Großschmied. Sie hatten es sich fast alle nicht nehmen lassen, ihre Häuser in den Schwärzweilern Straßen zu schmücken, wo gerade die Hindenburg-Feste, welche im Stadtparlament am letzten Sonntag abgehalten wurden, die Hindenburg-Feste, welche im Stadtparlament am letzten Sonntag abgehalten wurden, die Hindenburg-Feste, welche im Stadtparlament am letzten Sonntag abgehalten wurden.

auf ihren Redebühnen den Redezug eröffnen.

Im Torgau der Photographen zur Aufnahme der Stahlhelmschmied, der war es da eine Zeit zu schauen wie man all diese abwechselnden Christen bei den Kameraden sehen konnte. Die Hindenburg-Feste, welche im Stadtparlament am letzten Sonntag abgehalten wurden, die Hindenburg-Feste, welche im Stadtparlament am letzten Sonntag abgehalten wurden, die Hindenburg-Feste, welche im Stadtparlament am letzten Sonntag abgehalten wurden.

Ja, die Zeiten von Eifer und Speck sind längst entschwunden, es fallen ja nur noch Protesten vom Tische der Herren. Wie glaubten wohl, daß sie in einem 4. August 1914 verstorben wären, denn nach Redebühnen und Musik läßt es sich doch nicht anfümpfen gegen den schmerzlichen Erbteil, mit dem sie leben alle an der Front gemeint werden. In mehr als einem Hindenburg-Fest, mir ist nicht ohne Erwähnung, liegt es doch. Der Krieg ist mir wie ein Stahlhelm bekommen. Die Arbeiterfrage, wie sie sich bei der drohenden Kriegesgefahr gegen Sozialismus verhalten hat und wird all an den Kameraden die nötige Antwort geben.

### Wo war übrigens die Polizei?

Beim Hindenburg-Rummel mußten wir feststellen, daß für das „Haus der Kameraden“, bekannt als Stahlhelmklub, keine Polizeihunde befehlig. Noch um 2 Uhr mußte die Stahlhelmschmied den Hülfsleuten der „Helden“ Rechnung tragen und ihnen einen Zettel nach dem anderen bringen, wobei sie durch ihre Gedränge nur seine Fingerringe nehmen auf die Wachen der Kameraden. Das heißt es bei dem Hindenburg-Rummel, mir ist nicht ohne Erwähnung, liegt es doch. Der Krieg ist mir wie ein Stahlhelm bekommen. Die Arbeiterfrage, wie sie sich bei der drohenden Kriegesgefahr gegen Sozialismus verhalten hat und wird all an den Kameraden die nötige Antwort geben.

### Jeder rote Frontkämpfer werde Mitglied der A.D.

Nur noch wenige Wochen und die Proletarier aller Länder begeben sich mit den Arbeitern und Bauern in der Revolution den 30. Jahrestag des Tages der proletarischen Revolution in Rußland. Neben den Kommunisten hat Millionen Proletarier in allen Ländern bereit, die russische Revolution mit ihrem Blut zu verteidigen.

Zu diesen der russischen Revolution, die von einem Proletarier gehören vor allem unsere Kameraden im A.D. und in der roten Front. Ihr revolutionärer Eifer und Wille, für den Sieg der Arbeiterklasse, für den Sozialismus zu kämpfen, der Revolution zu dienen, Sozialismus gegen die rückwärtigen Imperialisten zu verteidigen, unter totem Kadaver in den Reihen ihrer Klassenfeinde zu marschieren und zu kämpfen, führt sie, soweit sie vorher noch keiner Arbeiterorganisation oder einer solchen nicht mehr angehört, in den A.D.

Eine enge Kampfgenossenschaft verbindet die Arbeiter im A.D. und der roten Front mit den Arbeitern in der kommunistischen Partei und mit dem Kommunisten-Verein. Und doch hat die Partei im A.D. Kameraden, die den kommunistischen Partei nicht gelassen. Warum nicht? Weil sie zum Teil der Ansicht sind, daß es unzweckmäßig sei, die kommunistische Partei.

Der A.D. ist jedoch kein Partei. Er hat als proletarische Schicht- und Arbeiterorganisation keinen imperialistischen Kriegesgläub und Chauvinismus, als Gegenstück der kaiserlichen Arbeiter gehen die kameradischen Arbeiter, unter totem Kadaver in den Reihen ihrer Klassenfeinde, unter totem Kadaver in den Reihen ihrer Klassenfeinde, unter totem Kadaver in den Reihen ihrer Klassenfeinde.

Der A.D. ist aber nur neben einer sieckemühen kommunistischen Massenpartei und unter deren ideologischer Führung eine wirkliche Waffe im Kampf der Arbeiterklasse.

Weber allen Kampforganisationen steht die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse, die kommunistische Partei, deren Tätigkeit sich auf alle Zweige der Arbeiterbewegung erstreckt, welche die Arbeiterklasse auf allen Gebieten des Kampfes zu revolutionären Organisationen und in revolutionären Sinne zu beeinflussen hat. Die kommunistische Partei ist die Generalität der proletarischen Revolution. Die kommunistische Partei verkörpert den nie verlassenden revolutionären Impuls, sie verkörpert die Erfahrung der revolutionären Kämpfe aller Zeiten und aller Länder, ihr haben die Schöpfer des weltweiten Sozialismus, die Arbeiterklasse, einen hohen und heiligen Platz. In der A.D. sind die Arbeiterklasse, die kommunistische Partei, deren Tätigkeit sich auf alle Zweige der Arbeiterbewegung erstreckt, welche die Arbeiterklasse auf allen Gebieten des Kampfes zu revolutionären Organisationen und in revolutionären Sinne zu beeinflussen hat.

Das höchste Schreiben jedes revolutionären Kämpfers, und dazu

gehören vor allem die Kameraden des A.D., muß es sein, dieser Partei angehören und ihnen zu dürfen.  
 Die Mitgliederhaft im A.D. wird dadurch nicht überflüssig. Denn der A.D. hat seine Aufgaben nach wie vor.  
 Kameraden des A.D., ihr seid mit Recht stolz auf den A.D., die politische Schicht- und Arbeiterorganisation gegen imperialistische Kriegesgläub und Chauvinismus, die Arbeiterklasse zu revolutionären Organisationen und in revolutionären Sinne zu beeinflussen hat. Die kommunistische Partei ist die Generalität der proletarischen Revolution. Die kommunistische Partei verkörpert den nie verlassenden revolutionären Impuls, sie verkörpert die Erfahrung der revolutionären Kämpfe aller Zeiten und aller Länder, ihr haben die Schöpfer des weltweiten Sozialismus, die Arbeiterklasse, einen hohen und heiligen Platz. In der A.D. sind die Arbeiterklasse, die kommunistische Partei, deren Tätigkeit sich auf alle Zweige der Arbeiterbewegung erstreckt, welche die Arbeiterklasse auf allen Gebieten des Kampfes zu revolutionären Organisationen und in revolutionären Sinne zu beeinflussen hat.

werdet Leiter der kommunistischen Partei, werdet Mitglied der kommunistischen Partei.  
 Kameraden! Wer von Euch will am 10. Jahrestage der russischen Revolution seinen besten Aufbruch neuer Kräfte für die kommunistische Partei?  
 Sinein in die Partei Lenin!

Eilenburg. Die Stahlhelfer. Wie so viele kleine und kleine Städte ist auch Eilenburg mit seinem Zeteln in der Finanzwirtschaft zu Ende. In einer Eingabe an die preussische Regierung und die Parliaments stellt Dr. Bellan, der Oberbürgermeister, die verhängnisvolle Verengung der Städte durch den Krieg dar. In der Eingabe an die preussische Regierung und die Parliaments stellt Dr. Bellan, der Oberbürgermeister, die verhängnisvolle Verengung der Städte durch den Krieg dar. In der Eingabe an die preussische Regierung und die Parliaments stellt Dr. Bellan, der Oberbürgermeister, die verhängnisvolle Verengung der Städte durch den Krieg dar.

Eilenburg. Mit verweirten Mitteln versuchen die Opfer und Ausgebeugenen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, sich durch das erbärmliche Leben zu schützen. Hier erheben ein Mann im tiefsten Krankenstadium mit einer offenen Wundwunde. Er gab an ein verarmter Wägen zu sein (Fall Domela macht Schluß), hatte aber keinerlei Papiere bei sich. Das wurde ihm am 10. August, die Polizei ordnete nach und nach, daß die Wunde von einem Hindenburg-Fest, mir ist nicht ohne Erwähnung, liegt es doch. Der Krieg ist mir wie ein Stahlhelm bekommen. Die Arbeiterfrage, wie sie sich bei der drohenden Kriegesgefahr gegen Sozialismus verhalten hat und wird all an den Kameraden die nötige Antwort geben.

Torgau. Die Einwohnerversammlung der Stadt Torgau betrug am 1. Oktober 1927 12.319 und bewegt sich immer in aufsteigender Linie. Da heißt es für die Stadt: Schafft und erbaue neue Wohnungen!

Torgau. Eine Windböhe richtete schweren Schaden in Lieben an. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, Strohdächern zerstört und viele Dösbäume vernichtet.

Leipzig. Auch das Bier wird teurer. In der gestern hier stattgefundenen Gastwirts-Versammlung wurde in Anbetracht der immer mehr zunehmenden Unlügen und Warenpreise beschlossen, vom 1. Oktober an auch hier das Glas Bier mit 28 Pf. zu verkaufen. — Nun soll auch das Bier teurer werden, weil die Herren Gastwirte nicht mehr auskommen. Ob der Arbeiter, seine Gewerkschaft oder der kleine Bauer, mehr verdient und auskommt, darauf wird nicht gefragt. Wir wären wirklich neugierig, eine richtige Begründung dafür zu hören.

Werdorf. Raugträglicher vom Kinderfest. Wieder einmal sind wir gezeugten, uns mit der Person des Lehrers Schulz zu beschäftigen. In dem Tage, wo das Kinderfest stattfand, fragte die Frau des Lehrers Schulz, wie ihr wohnende Frau Müller, ob sie nicht helfen wolle Kaffeegeld nach dem Festplatz zu tragen. Natürlich hat die Frau auch bereit und half mit. Auch auf dem Festplatz half sie mit Tassen abwischen, zurechtgeben und die Kinder bedienen. Nun erklärte Frau Schulz der Frau Müller, sie solle sich auch für ihre Wäse Kasse aus der Gutsdankstomane holen. Als ihr Frau Müller auch weinen geholt hatte, sah das der erste Lehrer Schulz. Dieser rief sofort hin zu der Frau und brüllte sie an, sie habe gar kein Recht, ihr Kasse zu trinken, der Schulvorstand hätte es ausdrücklich verboten usw. Frau Müller ließ natürlich den Kasse trinken. Am liebsten hätte sie den Schulz, welchen sie bereits getrunken hatte, dem Schulz wiedergegeben. Warum diesen Stand, sozusagen, Herr Schulz hat etwa Ihre nicht genannte Neutralität mit dem Kasse in Einklang? Der Grund war wohl, weil die Frau diesmal um Hilfe nichts gegeben hatte, nicht wahr? Wie war es am meisten? Da wurde doch der Kasse mahnhaft an das Publikum kostenlos verteilt, so daß es auslief, als ginge eine regelrechte Massenpeinigung vor sich. Und überhaupt Herr Schulz, ziemt es sich nicht als Lehrer, mit ihrem Anführer Lehrer Grafhof ein solches Spiel zu treiben. Schon lange werden Sitten gepflegt, die den Kindern zu tun sind, allein mahngebend sein wollen. Wir sind doch nicht so weit, daß die Diktator spielen können. Bei Schulangelegenheiten, gleich welcher Art, hat jeder seinen Strang zu ziehen, um den Kindern mit gutem Beispiel voranzugehen. Und übrigens mahnen wir Sie, Herr Schulz, an einen Spruch, welchen bestimmt auch ihre Kinder in der Schule lernen müssen, und der heißt: „Liebe Deinen Nächsten mehr, als Dich selbst!“

Faltenberg. Etwas, was für die SPD-Arbeiter von Interesse ist. Im Kreisausflug sollte Geld demittigt werden, natürlich auf Kosten der Steuerzahler: für die Hindenburg-Feste. Zwei Stimmen waren dagegen. Im den Bürgern zu bestimmen, die Hindenburg-Feste von Liebenwerda den Kopf. Man konnte nur staunen, was die Debatte zutage förderte. Bielefeld fragten die SPD-Mitglieder mal ihr Kreisausflugmitglied Otto Dietrich, Faltenberg, wie er zur Frage der Hindenburg-Spende stehe. Der Kommunist im Mann der Bürgerliche sollen dagegen gewesen sein. — „Dietrich, was haben Sie zu sagen, wenn die Bürger wie aus einem Munde. Mir ihm aus.“

Faltenberg. „Kein“ wie in Konnersreuth. Nur ohne „Kein“. Am 30. September wurde das neue Rathaus fertig, wozu viele Menschen, meist Frauen, sich eingeladen hatten. Ja, es war fast ein Bild wie während des Kaiserdomes daheim. Der Umeingeweihte dachte schon an die Heilige von Konnersreuth. Die Leute fanden richtig, „Schlange“. Aber die Wäffeln und Behälter tragenden Leuten fehlten. Das sah man leichter, hat wieder einmal eine Sentenzion gehabt und die Kleinfuß ist doch nun einmal Sentenzion. Die politischen Kämpfe lassen den braven Bürgern kalt. Sentenzion — Sentenzion und wenn sie noch so ungenieß ist! Ist es nicht Konnersreuth, ist es doch ein Kaufhaus in Faltenberg!

## Rundfunk-Programm

Montag, den 3. Oktober  
 10.05 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 10.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 10.35 Uhr: Was die Zeitung bringt 11.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 12.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 12.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 12.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 12.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 13.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 13.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 13.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 13.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 14.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 14.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 14.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 15.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 15.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 15.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 15.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 16.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 16.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 16.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 16.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 17.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 17.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 17.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 17.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 18.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 18.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 18.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 18.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 19.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 19.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 19.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 19.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 20.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 20.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 20.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 21.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 21.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 21.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 21.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 22.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 22.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 22.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 22.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 23.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 23.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 23.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 24.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 24.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 24.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 24.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 25.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 25.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 25.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 25.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 26.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 26.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 26.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 26.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 27.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 27.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 27.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 27.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 28.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 28.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 28.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 28.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 29.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 29.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 29.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 29.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 30.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 30.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 30.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 30.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 31.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 31.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 31.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 31.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 32.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 32.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 32.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 32.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 33.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 33.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 33.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 33.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 34.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 34.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 34.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 34.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 35.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 35.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 35.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 35.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 36.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 36.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 36.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 36.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 37.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 37.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 37.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 37.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 38.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 38.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 38.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 38.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 39.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 39.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 39.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 39.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 40.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 40.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 40.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 40.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 41.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 41.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 41.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 41.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 42.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 42.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 42.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 42.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 43.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 43.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 43.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 43.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 44.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 44.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 44.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 44.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 45.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 45.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 45.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 45.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 46.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 46.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 46.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 46.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 47.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 47.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 47.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 47.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 48.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 48.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 48.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 48.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 49.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 49.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 49.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 49.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 50.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 50.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 50.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 50.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 51.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 51.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 51.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 51.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 52.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 52.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 52.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 52.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 53.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 53.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 53.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 53.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 54.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 54.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 54.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 54.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 55.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 55.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 55.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 55.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 56.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 56.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 56.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 56.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 57.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 57.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 57.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 57.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 58.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 58.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 58.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 58.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 59.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 59.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 59.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 59.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 60.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 60.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 60.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 60.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 61.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 61.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 61.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 61.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 62.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 62.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 62.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 62.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 63.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 63.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 63.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 63.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 64.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 64.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 64.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 64.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 65.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 65.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 65.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 65.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 66.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 66.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 66.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 66.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 67.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 67.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 67.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 67.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 68.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 68.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 68.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 68.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 69.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 69.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 69.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 69.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 70.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 70.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 70.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 70.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 71.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 71.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 71.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 71.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 72.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 72.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 72.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 72.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 73.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 73.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 73.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 73.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 74.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 74.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 74.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 74.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 75.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 75.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 75.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 75.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 76.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 76.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 76.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 76.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 77.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 77.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 77.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 77.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 78.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 78.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 78.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 78.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 79.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 79.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 79.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 79.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 80.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 80.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 80.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 80.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 81.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 81.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 81.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 81.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 82.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 82.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 82.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 82.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 83.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 83.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 83.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 83.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 84.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 84.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 84.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 84.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 85.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 85.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 85.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 85.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 86.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 86.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 86.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 86.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 87.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 87.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 87.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 87.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 88.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 88.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 88.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 88.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 89.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 89.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 89.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 89.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 90.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 90.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 90.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 90.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 91.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 91.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 91.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 91.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 92.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 92.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 92.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 92.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 93.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 93.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 93.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 93.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 94.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 94.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 94.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 94.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 95.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 95.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 95.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 95.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 96.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 96.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 96.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 96.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 97.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 97.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 97.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 97.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 98.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 98.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 98.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 98.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 99.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 99.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 99.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 99.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 100.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 100.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 100.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 100.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 101.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 101.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 101.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 101.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 102.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 102.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 102.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 102.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 103.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 103.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 103.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 103.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 104.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 104.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 104.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 104.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 105.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 105.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 105.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 105.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 106.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 106.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 106.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 106.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 107.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 107.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 107.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 107.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 108.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 108.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 108.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 108.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 109.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 109.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 109.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 109.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 110.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 110.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 110.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 110.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 111.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 111.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 111.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 111.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 112.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 112.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 112.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 112.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 113.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 113.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 113.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 113.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 114.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 114.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 114.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 114.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 115.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 115.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 115.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 115.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 116.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 116.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 116.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 116.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 117.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 117.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 117.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 117.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 118.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 118.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 118.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 118.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 119.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 119.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 119.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 119.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 120.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 120.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 120.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 120.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 121.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 121.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 121.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 121.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 122.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 122.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 122.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 122.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 123.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 123.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 123.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 123.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 124.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 124.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 124.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 124.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 125.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 125.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 125.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 125.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 126.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 126.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 126.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 126.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 127.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 127.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 127.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 127.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 128.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 128.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 128.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 128.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 129.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 129.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 129.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 129.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 130.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 130.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 130.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 130.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 131.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 131.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 131.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 131.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 132.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 132.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 132.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 132.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 133.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 133.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 133.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 133.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 134.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 134.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 134.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 134.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 135.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 135.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 135.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 135.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 136.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 136.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 136.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 136.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 137.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 137.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 137.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 137.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 138.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 138.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 138.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 138.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 139.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 139.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 139.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 139.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 140.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 140.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 140.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 140.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 141.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 141.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 141.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 141.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 142.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 142.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 142.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 142.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 143.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 143.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 143.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 143.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 144.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 144.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 144.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 144.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 145.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 145.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 145.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 145.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 146.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 146.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 146.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 146.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 147.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 147.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 147.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 147.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 148.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 148.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 148.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 148.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 149.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 149.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 149.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 149.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 150.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 150.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 150.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 150.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 151.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 151.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 151.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 151.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 152.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 152.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 152.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 152.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 153.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 153.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 153.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 153.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 154.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 154.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 154.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 154.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 155.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 155.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 155.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 155.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 156.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 156.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 156.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 156.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 157.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 157.15 Uhr: Was die Zeitung bringt 157.30 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 157.45 Uhr: Wetterbericht und Reichsanwalt 158.00 Uhr: Befehlsprogramm des Tagesprogramm 158.1